Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 8 — Mittwoch, den 15. Januar 1930 — 48. Jahrgang

Stresemann-Ehrung vor dem Völkerbund

Zaleski würdigt den großen deutschen Staatsmann — Eröffnung der Völkerbundratstagung — Fortsetzung der deutsch-polnischen Aussprache

Genf. Montag vormittag um 11 Uhr begann in Genf die 58. Tagung des Völkerbundsrats. Wie üblich wurde sie mit einer geheimen Sitzung eröffnet, in der hauptsächlich Verwaltungs- und Haushaltsfragen des Völkerbundssekretariats erörtert wurden. Um 11½ Uhr begann die öffentliche Sitzung. Am Ratstisch hatten Platz genommen als diesmaliger Präsident des Rates, der polnische Außenminister Zaleski, Briand, Henderson, Staatssekretär von Schubert, i. V. des deutschen Außenministers und die anderen Ratsmitglieder. Zum ersten Male nahm der italienische Außenminister Grandi an der Ratstagung teil. Die Sitzung fand mit einer Kundgebung für den verstorbenen Reichsaußenminister Stresemann, die durch Zaleski verlesen wurde, ihren Anfang.

Zaleski führte aus: Dieser große deutsche Patriot, der unermüdlich im Laufe seiner langen politischen Karriere das Wohl seines Landes verfolgt hat, hat dank seiner großen Intelligenz und seines bedeutsamen politischen Feingefühls verstanden, daß das Wohl des Vaterlandes in der Solidarität der Gesamtheit der Völker ruhen muß. Sein Name wird in der Geschichte verbunden bleiben mit den bedeutendsten Ereignissen der letzten Jahre. Der Tod Dr. Stresemann ist ein großer Verlust sowohl für Deutschland wie auch für den Völkerbund.

Zaleski führte in seiner Eigenschaft als Vertreter Polens noch weiter u. a. aus: Ich glaube, daß es meine Pflicht ist, auszusprechen, daß trotz der Verschiedenheit unserer Auffassung über diese oder jene Frage Stresemann und ich vom gleichen Gefühl beherrscht waren, über die Notwendigkeit guter Beziehungen zwischen Polen und Deutschland zur Sicherung des Friedens in Europa.

Staatssekretär von Schubert dankte im Namen des deutschen Reiches, für die Worte, mit denen das Andenken Dr. Stresemanns geehrt worden sei. Die Jahre, in denen Dr. Stresemann die deutsche Außenpolitik leitete, seien Jahre der schwersten Wiederaufbauarbeit gewesen. Er habe erkannt, daß diese Wiederaufbauarbeit nur dann Erfolg haben würde, wenn die Kluft, die der Krieg zwischen den Völkern aufgerissen hatte, durch eine Politik der Verständigung und des gerechten Ausgleichs überbrückt werde. Dr. Stresemann erkannte frühzeitig, daß der Völkerbund dazu berufen sei, diese Ausgleichspolitik zu fördern. Das führte zu Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Dem Gedächtnis des verstorbenen Reichsaußenministers könne kein besserer Gedenkstein gesetzt werden, wenn die Arbeit mit denselben Absichten im Völkerbund fortgeführt würde.

Die deutsch-polnischen Besprechungen in Genf

Genf. In Fortführung der deutsch-polnischen Besprechungen, die am Sonntag abends zwischen Staatssekretär von Schubert und dem polnischen Außenminister Zaleski begonnen haben, fand am Montag ein gemeinsames Essen des deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, und dem polnischen Gesandten in Berlin, Knoll, statt. Ueber die dabei geführten Besprechungen wurde noch keine Mitteilung gemacht.

Ein neuer Zwischenfall im Haag

Dr. Schacht lehnt die Teilnahme der Reichsbank an der Reparationsbank ab — Abbruch der Bankverhandlungen

Haag. In dem am Montag nachmittag zum ersten Mal zusammengetretenen Organisationsausschuß für die BIZ ist es gleich zu Beginn der Sitzung zu einem unerwarteten Vorfall gekommen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat dem Führer der im Ausschuß vertretenen amerikanischen Bankengruppe ein Schreiben überreicht, in dem Zweifel über die endgültige Beteiligung der deutschen Reichsbank an der BIZ zum Ausdruck gebracht werden. In dem Schreiben erklärt der Reichsbankpräsident ferner, über die endgültige Stellungnahme der Reichsbank zur BIZ werde das Direktorium der Reichsbank in der nächsten Zeit zu entscheiden haben. Im Hinblick auf dieses Schreiben Dr. Schachts ist die Sitzung des Ausschusses sofort unterbrochen worden. Die sechs einladenden Mächte, deren Sitzung bereits zu Ende war, sind daraufhin sofort um 20 Uhr zu einer neuen Sitzung einberufen worden. Wie von deutscher Seite mitgeteilt wird, wird in dieser Sitzung von den deutschen Delegierten der Vorschlag gemacht werden, ob nicht eine andere deutsche Bankengruppe sich an Stelle der Reichsbank an der Bank für internationale Zahlungen beteiligen soll, wie dies bereits im Youngplan vorgesehen ist.

Der Haager Zwischenfall in Pariser Betrachtung

Paris. Der „Temps" konnte bereits bevor der Zwischenfall im Organisationsausschuß im Haag erfolgte, von dem Brief des Reichsbankpräsidenten Schacht berichten, durch den im Haag eine völlig neue Lage geschaffen worden ist. Dem „Temps" zufolge soll Schacht in seinem Brief erklärt haben, daß die Reichsbankdirektion an der Errichtung der BIZ nur dann mitarbeiten werde, wenn sie in gewissen Fragen: deutsch-belgischen Markabkommen und deutsch-polnische Finanzregelung, Genugtuung erhalte. Angesichts des Schachtschen Widerstandes, sowie der Unmöglichkeit andere von Schacht unabhängige deutsche Banken als Ersatz zu finden, bleibe, so fährt der Temps fort, nur die Vertagung der Konferenz übrig.

Die drei endgültig geklärten Streitfragen

Haag. In der Montag-Abendsitzung der sechs einladenden Mächte sind, wie die Telegraphen-Union bereits gemeldet hat, von den vier offenen Streitfragen nunmehr drei endgültig geklärt worden, und zwar 1. Zahlungstermine; 2. Moratorien; 3. Aktivierung der indirekten Pfänder.

Tardieu über die Sanktionseinigung

Haag. Tardieu gab am Montag der Presse bekannt, daß in der Sanktionsfrage eine grundsätzliche Einigung zwischen Deutschland und Frankreich erzielt worden sei. Der Inhalt des vorgesehenen Notenwechsels würde Mittwoch oder Donnerstag veröffentlicht werden. Tardieu fügte hinzu, daß in den Youngplan keinerlei Sanktionsmaßnahmen vorgesehen seien, daß aber im Falle einer Lossagung oder Zerreißung des Planes durch Deutschland Frankreich wieder seine volle Handlungsfreiheit (?) zurückgewinne.

Um das Inkrafttreten des Youngplanes

Haag. In das Schlußprotokoll der Haager Abmachungen werden nunmehr auf Grund der Ausarbeitungen der Juristen der Gläubiger-Mächte folgende Bestimmungen aufgenommen:

Der Youngplan heißt in Zukunft „der neue Plan". Der neue Plan tritt in Kraft, so bald folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

Der Präsident der Reparations-Kommission und der Vorsitzende der Kriegslasten-Kommission haben gemeinsam festzustellen, daß

1. Deutschland den neuen Plan und das Protokoll der Haager Abmachungen ratifiziert hat und daß die damit zusammenhängenden neuen Gesetze von den verfassungsmäßigen Organen angenommen und veröffentlicht worden sind;

2. daß die fünf Großgläubiger-Mächte, Frankreich, Italien, England, Belgien und Japan gleichfalls den neuen Plan ratifiziert haben;

3. daß die B. I. Z. gebildet worden ist und alle ihr aus dem neuen Plan zukommenden Verpflichtungen übernommen und die Gesamtschuldverschreibung Deutschlands und der Reichsbahn-Gesellschaft erhalten hat.

Die Forderungen der Mächte der Kleinen Entente, daß der Youngplan erst nach Ratifizierung durch sämtliche Gläubiger-Mächte, d. h. mit Einschluß Polens, Rumäniens, der Tschechoslowakei, Südslawiens, Griechenlands und Portugals endgültig in Kraft treten und daß eine derartige Bestimmung in den Youngplan aufgenommen werden soll, ist nunmehr endgültig abgelehnt worden.

Verlängerung der Amtsdauer der Saar-Regierung

Genf. In der Geheimsitzung des Völkerbundsrates ist u. a. die Verlängerung der Amtsdauer der Mitglieder der Saar-Regierung beschlossen worden in dem bereits gemeldeten Sinne, daß dies ohne Bedeutung für die Weiterführung der deutsch-französischen Saarverhandlungen bleibt.

England an Frankreich

London. In der Antwort der britischen Regierung auf das letzte französische Memorandum in der Flottenfrage, die am Sonnabend in London überreicht wurde, wird besonderer Nachdruck auf die bisherigen Maßnahmen zur Sicherung des internationalen Friedens gelegt und insbesondere der Kelloggpakt als Beweis dafür herangezogen, daß ein sofortiger weiterer Schritt zur Weltabrüstung möglich sei. Die britische Regierung stimme mit Frankreich darin überein, daß die See-, Land- und Luftabrüstung nicht vollständig voneinander getrennt werden können, ist aber nicht der Ansicht, daß dieser Zusammenhang jeden Einzelversuch auf Rüstungsverminderung ausschließe. Die britische Regierung habe zur Förderung des Friedens und der internationalen Uebereinkommen Vorschläge unterbreitet, für eine bedeutsame Verminderung der Stärke der Flotte, die das britische Weltreich unterhalten müsse. Hinsichtlich der französischen Anregung für einen Vertrag auf gegenseitige Garantien zwischen den Mittelmeermächten stellt die britische Regierung fest, daß sie einem Meinungsaustausch zwischen den beteiligten Mächten mit Freude entgegensehen werde. Ein Vertrag, wie er von französischer Seite angeregt werde, erscheine Großbritannien jedoch wesentlich über dieses Ziel hinausgehend. Die Tatsache, daß alle Mittelmeermächte Mitglieder des Völkerbundes seien, wird als weiterer Beweis dafür herangezogen, daß bereits ausreichende Möglichkeiten für eine gemeinsame Beratung bestehe. Die Verpflichtungen aus dem Völkerbundsstatut würden einer Fortführung der Abrüstung nicht im Wege stehen, für die der Kelloggpakt in erster Linie die Berechtigung bilde. Die Note spricht sich weiterhin erneut für die Flottenabrüstung durch Begrenzung des Typs der Schiffsklassen aus, anstatt der von Frankreich vorgezogenen Begrenzung der Gesamttonnage bei völliger Freiheit des Baues für die einzelnen Flotten. Die britische Regierung sei aber bereit, in dieser Frage die Möglichkeit eines Abkommens auf Grund des französischen Vermittlungsvorschlages zu erörtern.

Streichung der Danziger Reparations-Zahlungen

Haag. Die Frage der Danziger Reparationszahlungen ist für die Haager Konferenz de facto erledigt. In den privaten Verhandlungen zwischen den Vertretern der Freien Stadt Danzig und den Gläubiger-Mächten haben sich die Gläubiger bereit erklärt die Reparationsschuld der Freien Stadt Danzig soweit sie nicht von Danzig bereits gezahlt ist, und die Schulden des Hafenausschuss zu streichen. Diese Streichung wird bei der Annahme des Youngplanes amtlich in einer Erklärung der Gläubiger-Mächte ausgesprochen werden.



Goebbels suspendiert

Dr. Goebbels ist von seiner Stellung als Leiter des Gaues Groß-Berlin der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei auf 4 Wochen durch den Parteiführer Hitler suspendiert worden.



Ueber die Beteiligung Amerikas an der Mobilisierung der deutschen Schuld

gab der amerikanische Bankier Reynolds, der am 12. Januar im Haag eingetroffen ist, dort die Erklärung ab, daß die amerikanischen Banken die Subskription des auf den amerikanischen Markt entfallenden Anteils bestimmt übernehmen würden.

Ein Geistesgestörter im Völkerbundgebäude verhaftet

Genf. Kurz vor Beginn der Montags-Ratsitzung um 11 Uhr wurde am Eingang des Völkerbunds-Sekretariats ein junger Schweizer verhaftet, der ohne Legitimationspapiere sich Eintritt in das Völkerbundsgebäude verschaffen wollte. Er trug einen Revolver und 100 leere Patronenhülsen bei sich und gab bei der Vernehmung an, er wollte in der Ratsitzung blinde Schüsse abgeben, um die Aufmerksamkeit des Rates auf das Studium der Krebskrankheit zu lenken, weil sein Vater schwer darunter leide. Man nimmt an, daß der junge Mann geistesgestört ist.

Die Thüringer Regierung gebildet

Weimar. Die Verhandlungen der Landvolkpartei, Wirtschaftspartei, Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Deutschen Volkspartei des Thüringer Landtages über die Neubildung der Regierung sind am Montag abends abgeschlossen worden. Danach wird der Landvolkparteiler Erwin Baum das Finanzministerium, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Wilhelm Frick-München das Ministerium des Innern und der Volksbildung und der Rechtsanwalt Dr. Willi Kästner (WP-Gotha) das Wirtschafts- und Justizministerium übernehmen.

„Krematorium zweite Straße links!“

In Amerika versucht man, der Autoraserei mit Witzen beizukommen. Namentlich die Klubs sind im Begriff, die üblichen Schilder wie „Kurve“, „Wegkreuzung“ usw. durch Inschriften auszuwechseln, die einprägsamer sind. An den gefährlichen Stellen kann man daher seit neuester Zeit lesen: „Haben Sie ein ständiges Konto bei Ihrem Arzt?“, „Wer noch nicht genug vom Leben hat, fahre langsam!“, „Vollgas nur, wenn Sie Ihr Testament gemacht haben!“, „Der Friedhof ist nur zwei Schritte entfernt!“, „Krematorium zweite Straße links!“.

Das Knappschaftsvermögen vor dem Völkerbund

Um die Teilung der Sozialversicherungsfonds zwischen Polen und Deutschland

Genf. In der Montag-Vormittagssitzung des Völkerbundsrates wurde ein Bericht des italienischen Außenministers Grandi, des Berichterstatters über die Teilung des Vermögens des sozialen Versicherungsfonds des ehemaligen Knappschaftsvereins in Oberschlesien entgegengenommen, die gemäß einem Vorschlage eines vom Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes eingesetzten Sonderausschuß erfolgt und die, wie von deutscher Seite bestätigt wird, für Deutschland recht günstig sein soll. Der Bericht wurde ohne Aussprache angenommen. Nach einem weiteren Bericht des italienischen Vertreters beschloß der Rat, den von der Völkerbundsversammlung gewünschten Ausschuß zur Prüfung der Frage, durch welche Mittel die Ratifikation von Abkommen des Völkerbundes beschleunigt werden können, einzusetzen. Der Rat genehmigte noch einen Bericht des Verwaltungsrates des internationalen Lehrfilm-Instituts.

Zum Schluß machte der englische Außenminister Henderson einige Mitteilungen über die bevorstehende Ratifikation einer Reihe von Völkerbunds-Abkommen durch die englische Regierung, aus denen insbesondere hervorgehoben sei, daß in den nächsten 14 Tagen dem Unterhaus ein Gesetzentwurf für die Ratifikation des Beitritts Englands zur fakultativen Klausel des internationalen Gerichtshofes vorgelegt werde.

In seiner geheimen Sitzung nahm der Rat u. a. eine Stiftung im Betrage von 25 000 Dollar der amerikanischen Wodrow Wilson-Stiftung an, die dazu bestimmt sein soll, am neuen Völkerbundsgebäude in irgend einer Form das Andenken des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Wilson zu ehren.

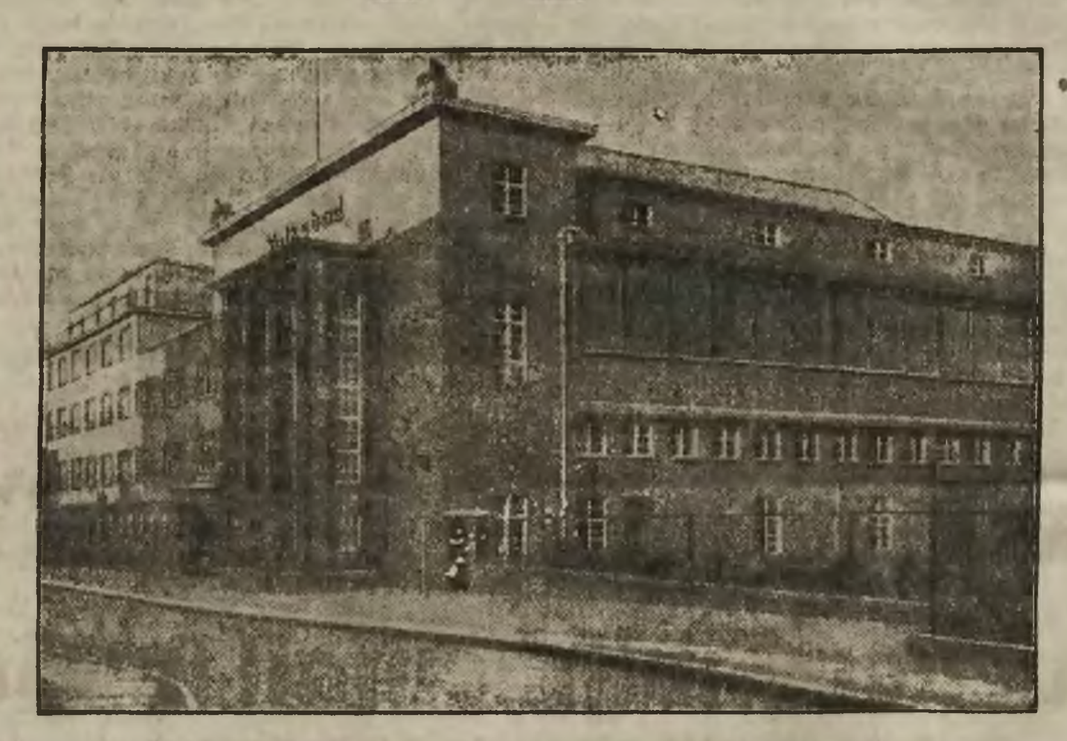
Psitakose — Psychose

Jedesmal, wenn die Nachricht von einer „neuen Krankheit“ auftaucht, gibt es stets eine Menge Leute, die glauben, hiervon befallen zu sein. Wenn eine Grippe-Epidemie ausbricht, wird jeder harmlose Schnupfen, jede leichte Erkältung sofort zur Grippe gestempelt. Epidemisch wird dann vor allem die Angst vor der Krankheit.

Als nun in Berlin ein Fall der sogenannten Papageienkrankheit bekannt wurde, da befiel alle Besitzer von Papageien ein fürchterlicher Schreck. Jeder sah in seiner geliebten „Lora“ plötzlich einen gefährlichen Bazillenträger, eine Massenwanderung zu Tierärzten begann, und man sah sich gezwungen, besondere Quarantäne-Einrichtungen und Kliniken für Papageien anzuschaffen. — Und nun sind ja doch auch Besitzer dieser exotischen Vögel keineswegs gegen Erkältungen, die ja zu dieser Jahreszeit besonders häufig auftreten, gefeit. Wenn nun ein solcher Papageienbesitzer an Schnupfen, Angina oder gar Lungenentzündung erkrankte, sofort wurde diese Krankheit zur „Papageienkrankheit“ gestempelt. So erklären sich wohl die weitaus meisten Meldungen vom Auftreten dieser seltsamen Krankheit an allen möglichen Orten.

Dabei ist die Papageienkrankheit der Wissenschaft längst bekannt, die sie mit dem Namen Psittakosis (Papagei heißt auf griechisch psittakos) belegt hat. Da auch der Erreger, der Paracolibazillus, von dem französischen Tierarzt Nocord längst entdeckt ist, würde, um echte Papageienkrankheit feststellen zu können, der bakteriologische Nachweis erbracht werden müssen.

Daß Papageien meistens in unseren Breiten an Lungenerkrankungen eingehen, ist eine längst bekannte Tatsache; es ist daher ein grober Unfug, sich von Papageien „küssen“ zu lassen.



Das neue Hallenbad der Stadt Landsberg an der Warthe

das — schön gestaltet und zweckmäßig eingerichtet — im wahren Sinne Dienst am Volkswohl bedeutet.



(27. Fortsetzung.)

Ein leichter Spott dehnte seinen Mund. „Gewiß! Eines davon genügt vollkommen, und das werde ich Ihnen bringen, wenn es Zeit dazu ist. Guten Abend!“

Draußen faßte er die Wette am Arm, daß sie sich unsanft loszumachen suchte, so drückten seine Finger. „Laß keinerlei Arznei in ihrem Zimmer stehen! Hörst du, Wette?“

Die Alte begriff sofort. „Sie hat wohl ein bißchen satt am Leben?“

„Sie hat Mann und Kind verloren!“

„Tot? Oder sonst wie? Da kann ich mir dann alles andere denken.“ Sie schluckte rasch hintereinander.

„Denk dir, was du willst, wenn du dir durchaus etwas denken mußt. Aber laß keine Pulver und dergleichen bei ihr stehen — auch nicht bei Nacht!“

„Ich werd' ihr gewissenhaft alles wegräumen, Herr Doktor.“

Der Doktor ließ an diesem Abend sein ganzes Essen unberührt. Die Wette geriet darüber so sehr aus der Fassung, daß sie laut aufheulend in sein Studierzimmer gerannt kam.

„Laß nur, Wette,“ sagte er ungeduldig. „Ich habe eben keinen Hunger heute.“

„Keinen Hunger!“ Das war seit den zehn Jahren, die sie nun bei ihm war, das erstemal. Kopfschüttelnd ging sie nach der Küche. Da kam man aus dem Denken überhaupt nimmer heraus: die blonde Frau drinnen, der man alles wegräumen mußte, — und nun auch noch der Doktor selber, der keinen Hunger hatte! Zum Grübeln und Rätsellösen war sie nicht geboren. Sie beruhigte sich rasch wieder. Nach fünf Minuten kam sie zu ihm hinein und fragte, ob sie die Nacht über bei der Fremden machen solle wie bisher.

Er verneinte. Er wache selbst.

„Die ganze Nacht?“

„Die ganze Nacht!“

„Sie ist wohl nicht ganz richtig?“ Ihre Finger tippten nach dem Kopfe.

„Wette, du sollst nicht soviel denken“, warnte er spottend. „Das macht bloß Kopfweh.“

„Ich spür's,“ sagte sie und hob die Hände nach beiden Schläfen.

Er lachte hell hinaus. Sein Gesicht bekam dabei etwas jungenhaft Weiches. Die schmalen Backen rundeten sich, die Lippen wurden rot und üppig, als das Blut so kräftig durch sie pulste. „Man bekommt auch „graue Haare“ vom Zuvieldenken“ mahnte er, und nun lachten und kicherten seine großen dunklen Augen.

„Das sieht man an Ihnen, Herr Doktor“, gab sie den Hieb zurück. „Mit fünfzig Jahren werden Sie aussehen wie ein Schlehdorn in der Blüh — über und über weiß!“

Er warf einen raschen Blick in den Spiegel, der ihm gegenüberhing. Zwischen dem tiefen Schwarz schimmerte weißes Silber. Mit sechsunddreißig Jahren! Die Wette mochte recht haben. Mit fünfzig mochte er aussehen, wie sie gesagt hatte.

Als er gegen zehn Uhr aus seinem Zimmer trat, herrschte feierlichste Ruhe im ganzen Hause. Die rückwärtige Türe, die in den Garten führte, stand weit geöffnet, wie er es wünschte. Luft und Licht, das war sein Grundprinzip! Er schlief den ganzen Winter bei offenem Fenster und den Sommer über monatelang in seinem Gartenhaus völlig unbekleidet, nur eine Decke über seinen Körper gebreitet.

Seit seinem achtzehnten Lebensjahre, wo er an einer Lungenentzündung auf den Tod darniederlag, war er keine Stunde mehr krank gewesen. In den wenigen freien Minuten, die ihm blieben, müllerte er. Der ganze Mensch war stählern und biegsam wie eine Gerte, bedürfnislos wie ein Spartaner und von einer Kraft, die man dem schlanken Körper niemals zugemutet hätte. Aber wer ihn schwimmen oder im Sonnenbade auf einer Matte liegen sah, der ahnte, was diese Muskeln zu leisten vermochten.

Die große, bronzene Lampe, die auf einem Ständer thronte und zugleich den Abschluß der Treppe bildete, zeichnete eine matthelle Straße auf den roten Läufer. Der Schatten an der Decke verästelte sich wie ein weitverzweigtes Spinnennetz. „Die Gassen des Lebens“ sagte er für sich selbst. Aufmerksam betrachtete er die Fäden, die von dem Gitterwerk der Lampe wie feinzerbrechliche, riesenlange Beinchen über die weiße Wand krochen.

Die Türe eines hohen, kunstvoll geschnörkelten Schrankes krachte leise, als seine Finger den Schlüssel drehten. Er suchte in den Büchern, schob Band für Band zur Seite und konnte nichts finden, das ihm entsprochen hätte. Lauter medizinische Schriften! Klassiker, Philosophisches und dergleichen. Er kramte alle Bände heraus und stellte sie wieder zurück. Es war alles nichts.

Irgendwo klirrte ein Fenster. Nur schwach und verschwommen drang der Hall zu ihm. Er hatte ihn trotzdem vernommen. Das war in ihrem Zimmer gewesen.

Er ließ den Schrank offen und ging mit raschem Schritt nach einer Tür, die er lautlos aufklinkte. Der weißgedielte Boden war ein einziges glitzerndes Becken, ganz voll weichen warmen Lichtes, das der Mond durch die Fenster warf. Der Schatten der Gezweige schwamm darinnen wie Wassertiere in einem Glasgehäuse.

Auf dem Bettrande aber saß die blonde Frau und blickte lächelnd in die schimmernde, reglose Flut zu ihren Füßen.

Hans Dorfbach vermochte keinen Schritt vorwärts zu tun. Er stand wie festgeschraubt.

Sie wandte den Kopf, sah ihn an und nickte ihm zu.

„Komm doch, Heinz! Sieh nur das viele Gold! Hol' einen Krug, dann will ich schöpfen! Hol' ihn doch, eh' es verrinnt! Dort, wo die schwarzen Flecken sind, hat ein anderer es schon weggenommen.“

Mit zwei Schritten war er an ihrer Seite, legte beide Arme um sie und bettete sie wieder in die Kissen.

Sie ließ es ohne jede Widerrede geschehen, nur seinen Hals hielt sie umklammert. „Küß mich doch, Heinz! Es macht ja nichts, wenn's auch die Aerzte verboten haben! Ich fürchte mich nicht! Küß mich doch!“

Er versuchte sich von ihr freizumachen. Es war ihm nicht möglich, ohne ihr weh zu tun. Ihre fieberbrennenden Hände umspannten sein Gesicht. Er fühlte ihre heißen dürstenden Lippen auf den seinen und ihre glühenden Wangen an seinem Halse. „Bleib' bei mir, Heinz — oder hol' mich! Hol' mich doch!“

Er saß wie gelähmt. Die Kraft seines Körpers und seines Willens war gleichzeitig in ihm ausgeschaltet. Er empfand Furcht und Grauen — nicht vor der Fieberkranken, sondern vor sich selbst. Sein ganzes Innere war nicht mehr „er“, sondern ein völlig anderer, den er bisher nie gekannt hatte. Ein Fremder! Ein Doppelgänger, der das Gepräge seines Leibes trug, dessen Seele aber keine Wesensgleichheit mit der seinen besaß!

Das war nicht mehr der Arzt, der seine Pflicht erfüllte — das war ein Mann, der ein Weib umfaßt hielt. — Ein fremdes Weib! — Das ihn in ihren Fieberschauern für den angetrauten Gatten hielt.

Blauschwarzes Dunkel füllte den Raum. Der Mond hatte sich für Augenblicke hinter einer Wolkenwand versteckt.

Dies schien sie zu ängstigen, denn sie klammerte sich noch fester an ihn. Er fühlte an jeder Muskel seines Leibes, wie sie ihn umspannt hielt. Ihre Augen sahen ihn vorwurfsvoll an, wurden dann groß und drohend. „Alles ist zerronnen und du hast nicht geschöpft! — Nicht geschöpft! Nun ist es zu spät! — Alles zu spät! — Nun mußt du sterben.“

Ihr Körper glitt zurück, nur seine Hände hielt sie fest umschlossen. Er regte sich nicht.

Ein Ausdruck seligsten Glückes ging unvermittelt über ihr Gesicht. „Bleib bei mir.“

Dann schwieg ihr Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Einteilung der Wahlbezirke in Siemianowitz.

-o- In Ausführung der Verordnung des Kreisausschusses in Kattowitz, betreffend die am 30. März 1930 in Siemianowitz stattfindenden Gemeindewahlen, und des Art. 12 der Wahlordnung, wird die politische Gemeinde Siemianowitz zur Durchführung der Wahlen in 14 Wahlbezirke eingeteilt, und zwar:

Wahlbezirk 1: ul. Bytomska und Ogrodowa. — Wahllokal ist Zimmer Nr. 11 des Gemeindeamts.

Wahlbezirk 2: ul. Kolonja Richtera, Michalkowicka, Gornicza, Wenglowa und Kosciuszki. — Wahllokal ist die Schule im. Mickiewicza auf der Michalkowitzerstraße.

Wahlbezirk 3: ul. Pulawskiego, Damrota, Dombrowskiego, Staszyca, Wilsona, Pocztowa, Krasinskiego, Plac Wolnosci und 3-go Maja. — Wahllokal ist das Gymnasium auf der ul. Pocztowa.

Wahlbezirk 4: ul. Parkowa, Krotka, sw. Barbary, Stabila, Lipowa, Zamek (Schloß), Dwor (Gut) und Bienhofpark. — Das Wahllokal ist in der Schule G. Piramowicza auf der ul. Stabila.

Wahlbezirk 5: ul. Wandy. — Das Wohllokal ist im Restaurant Prohotta (früher Exner) auf der ul. Hallera.

Wahlbezirk 6: ul. Smilowskiego und ul. Pszczelnicza. — Das Wahllokal ist in der Schule Jadwigi auf der ulica Pszczelnicza (Bienhofstraße).

Wahlbezirk 7: ul. Boczna, Hallera, Szeflera, Dworcowa und Glowackiego. — Das Wohllokal ist in der Bibliothek (T. C. L.) auf der ul. Dworcowa.

Wahlbezirk 8: ul. Matejki u. Piastowska. — Das Wahllokal ist im Restaurant Grzondziel auf der ul. Matejki.

Wahlbezirk 9: ul. Fabryczna, Jerzego, Dr. Stenslickiego, Paderewskiego, Lucjana Rydla, Szpitalniana, Srokowiecka, Siemianowicka, Konopnickiej, Lelewela, Plebiscytowa, Stalmacha und Stary Czakaj. — Das Wahllokal ist in der Schule Kopernika auf der ulica Jerzego.

Wahlbezirk 10: ul. Mickiewicza, Korfantego und Sucha[illegible]. — Wahllokal ist in der Schule Konarskiego auf der ul. Stabila.

Wahlbezirk 11: ul. Piaskowa, Slowackiego, Myslowicka, Kilinskiego, Cmentarna, Polna und Szyb Milowicki. — Das Wahllokal ist in der Schule Staszyca auf der ul. Polna.

Wahlbezirk 12: ul. Jana Sobieskiego, Ligonia und Browarowa. — Das Wahllokal ist in der evangelischen Schule (Reja) auf der ul. Szkolna.

Wahlbezirk 13: ul. Karola Miarki, sw. Jadwigi, Kopernika, Koscielna, Sienkiewicza und Plac Piotra Skargi. — Das Wahllokal ist in der Schule Kosciuszki auf der ul. Szkolna.

Wahlbezirk 14: ul. sw. Florjana, Szkolna, Katowicka, Pilsudskiego, Hutnicza, Kopalniana, Jagiellonska und Parafialna. — Das Wahllokal ist in der Schule Jagiełły auf der ul. Szkolna.

Wahlkalender für Siemianowitz.

-o- Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß gemäß Artikel 13 der Gemeindewahlordnung jedem Bürger des Ortes das Recht zusteht, innerhalb 8 Tagen vom 20. Januar 1930 ab, auf seine Kosten eine Abschrift der Wahllisten zu beantragen. Die Anträge sind mündlich oder schriftlich beim Gemeindevorstand, Zimmer 13, während der Dienststunden zu stellen, unter gleichzeitiger Hinterlegung eines Kostenvorschusses von 30 Zloty für die Abschrift der Liste eines Wahlbezirks und von 300 Zloty für die Abschrift der Listen sämtlicher Wahlbezirke. Die Herausgabe der Abschriften erfolgt vom Tage der Einreichung der Reklamationen gegen die Wahllisten, das ist vom 10. Februar 1930 ab.

Gemäß Artikel 14 der Gemeindewahlordnung wird noch folgendes bekannt gemacht:

1. Die Wahllisten für die Gemeindewahl in Siemianowitz werden während 14 Tagen und zwar vom **10. Februar 1930 bis 26. Februar 1930** täglich von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zur Einsichtnahme ausgelegt und zwar für alle Wahlbezirke im Zimmer 11 des Gemeindeamtes am Plac Wolnosci.

Einsprüche gegen die ausgelegten Wahllisten sind schriftlich beim Gemeindeamt, Zimmer 11 in dem genannten Termin während der Dienststunden einzureichen. Nicht schriftgewandte Personen können den Antrag mündlich stellen. In den Einsprüchen sind seitens der Reklamanten triftige Gründe, die den Einspruch rechtfertigen, anzugeben.

Gemäß Artikel 8 der Gemeindewahlordnung ist jeder, in den Listen stehender Wähler, verpflichtet, am Tage der Wahl seine Stimme abzugeben, andernfalls er mit einer Strafe bis zu 50 Zloty belegt werden kann.

2. **Die Kandidatenlisten sind durch jede Wahlgruppe** in zwei gleichlautenden Exemplaren dem Gemeindevorstand **spätestens bis zum 15. März 1930, 12 Uhr mittags** einzureichen.

Die Kandidatenliste muß von mindestens 50 in den Wahllisten enthaltenden Wählern unterschrieben sein. Die Kandidatenliste muß enthalten (laut Art. 21):

a) Angabe der Wahlgruppe,

b) Die Zahl der Kandidaten darf höchstens um die Hälfte höher sein, als die Zahl der zu wählenden Mitglieder zur Gemeindevertretung. (Die Anzahl der Gemeindevertreter beträgt in Siemianowitz 24).

Ungrade Zahlen sind nach oben abzurunden. Die Kandidaten sind fortlaufend zu numerieren.

c. Angabe des Bevollmächtigten der Wahlgruppe sowie seines Vertreters. Der Kandidatenliste sind eigenhändig unterschriebene Einverständniserklärungen der Kandidaten daß sie die Wahl annehmen und auf keiner anderen Liste kandidieren, beizufügen.

3. Die Bevollmächtigten der Kandidatenliste können im Gemeindeamt eine Erklärung niederlegen, daß sie eine Listenverbindung (Art. 26) eingegangen sind und zwar bis spätestens den 22. März 1930.

4. Die Durchführung der Wahlen erfolgt durch die Hauptwahlkommission und die Bezirkskommissionen. Die Kommissionsmitglieder werden durch den Bürgermeister auf Antrag der Wahlparteien ernannt. Die betreffenden Anträge sind spätestens bis zum 22. März 1930 durch die Bevollmächtigten der Wahlgruppen dem Gemeindevorstand einzureichen.

Personalien.

s. Herr Berginspektor Generlich von Fizinusschacht ist in den Ruhestand getreten. Herr Generlich stand 42 Jahre in Diensten der Bergverwaltung Laurahütte. — Ebenfalls in den Ruhestand getreten ist Herr Maiß, der Vorsteher der Arbeitermeldestelle auf Fizinusschacht. Zum Nachfolger des Herrn Maiß wurde Herr Penkalla ernannt.

Ein trüber Tag für die Laurahütter Fußballer

K. S. „07“ 5:0, K. S. „Iskra“ 3:0 und der K. S. „Slonsk“ 4:2 geschlagen — Am Donnerstag Treffpunkt der Boxfreunde im Saale von „Zwei Linden“ — Sportallerlei

1. F. C. Kattowitz — K. S. 07 Laurahütte 5:0 (0:0).

=s= Auf den Ausgang der obigen Begegnung war man allseits gespannt. Beide Vereine haben bisher recht interessante Kämpfe geliefert und man war neugierig, wie der Kampf in diesem Zusammentreffen verlaufen wird. Der 1. F. C. Kattowitz, der in den letzten Begegnungen nur schwer den Niederlegen entgehen konnte, nahm wider Erwarten ordentlich Revanche. Mit 5:0 wurde der Königshütter Exgruppenmeister abgefertigt. Solch eine hohe Niederlage hatte wohl keiner erwartet, umsomehr, als daß die Kattowitzer F. C.er augenblicklich an einer schweren Mannschaftskrise kränkeln. Allgemein tippte man auf einen knappen Sieg der Laurahütter. Leider täuschten einmal die Erwartungen.

Wie die Katastrophe kam.

Der 1. F. C. Kattowitz sowie die Laurahütter Nullsiebener waren mit ihren stärksten Mannschaften zur Stelle. Dem Resultat nach zu urteilen, müßte die Ueberlegenheit der Kattowitzer eine enorme sein. Und war dies der Fall? Nein. Der Kampf selbst bewegte sich in den beiden Spielhälften in durchaus offenen Grenzen. In der ersten Halbzeit lieferten beide Mannschaften einen flotten und auch scharfen Kampf. Auf beiden Seiten entstanden vor den Toren heikle Situationen, die jedoch von den Hintermannschaften noch in der letzten Minute geklärt wurden. In guter Form befanden sich die beiden Läuferreihen, die die besten Teile der kämpfenden Mannschaften darstellten. Die Stürmer dagegen verfielen in die Ueberkombination und kamen so dadurch zu keinem Erfolge. Von der schwächsten Seite zeigte sich der Schiedsrichter Knauer, der die unmöglichsten Entscheidungen fällte. Oftmals unterband er schöne Momente durch falsche Abseitsentscheidungen. Torlos wurden nun die Seiten gewechselt. Nach der Pause wiederholte sich das Bild der ersten Halbzeit. Die Härte im Spiel nahm jedoch zu. Mehrere schwere Vergehen einiger F. C.-Spieler wurden vom Schiedsrichter nicht beachtet. In dieser schweren Atmosphäre bewegte sich das Spiel zirka 25 Minuten vor Schluß, bis schließlich der „Unparteiische“ einen Elfmeter zugunsten der Laurahütter geben mußte. Kralewski setzte zum Schuß an, doch landete dieser in den Händen des 1. F. C.-Tormannes. Immer mehr näherte man sich dem Schluß des Kampfes zu. Schon glaubte man an einen torlosen Ausgang. Nur noch 18 Minuten fehlten zum Schlußpiff. Der F. C.-Rechtsaußen brannte durch, legte schön in die Mitte vor, ein Schuß folgte und Nummer 1 für den 1. F. C. saß. Nach dem Wiederbeginn verschärften die Laurahütter ihr Tempo und versuchten mit aller Macht auszugleichen. Doch leider trat nun eine Katastrophe ein. Willem im Tor verlor die Ruhe und ließ jeden Ball den er auf den Kasten bekam, ins Tor passieren. Von den sechs Schüssen, die aufs Tor kamen, landeten viere im 07-Heiligtum. In einer sehr kurzen Zeit lautete das Ergebnis, zum Staunen aller, 5:0 für den 1. F. C. Kattowitz. Der nicht einwandsfreie Schiedsrichter verhalf den Kattowitzern zum Siege, indem er beim Stande von 1:0 den Mittelstürmer Gediga und beim Stande von 2:0 den Mittelläufer Cygannek herausstellte. Die Gründe wofür, sind uns noch heute unbekannt. Die Laurahütter Mannschaft verlor durch diesen Umstand das Rückgrat und damit gleichzeitig die Hoffnungen auf den Sieg. Der 1. F. C. Kattowitz hat wiederum nach langer Zeit einen glücklichen Sieg errungen. Ob er das Glück auch beim Rückspiel in Laurahütte haben wird?

Slonsk Laurahütte — Orzel Josefsdorf 2:4 (2:1).

=s= Die mit drei Ersatzleuten geschwächten Slonsker erleb= in Josefsdorf gleichfalls ein Fiasko. An dieser Niederlage war auch hier der Vereinsschiedsrichter Petzok und der Mittelläufer Gnielczyk dran schuld. Der erstere benachteiligte die Laurahütter durch die unglaublichsten Fehlentscheidungen, der zweite, der durch seinen Leichtsinn die Mannschaft um den Sieg brachte. Gnielczyk, der in der ersten Halbzeit den besten Mann der Slonskelf darstellte, streikte in der zweiten Spielhälfte gänzlich und bewegte sich kaum. Dadurch verlor die gesamte Mannschaft das Interesse zum Weiterspielen und verlegte sich in die Defensive. In der ersten Halbzeit führten die Slonsker ein schönes Spiel vor und waren dem Gegner zeitweise überlegen. Bis zur Pause führten auch die Laurahütter mit 2:1, obwohl das Ergebnis weit höher stehen konnte. Leider war der sonst gute Sturm nicht in der gewohnten Form, da er zerrissen war. Die eingestellten Ersatzleute gaben sich zwar Mühe, konnten jedoch die Fehlenden nicht ersetzen. Nach dem Seitenwechsel litt der Kampf unter der Nachlässigkeit des Mittelläufers, der den feindlichen Innensturm beliebig durchbrechen ließ. Orzel hatte dieserhalb leicht, in kurzer Zeit drei Tore zu schießen. Wäre die Slonskelf in derselben Verfassung geblieben, wie in der ersten Spielhälfte, so hätte sie auf keinen Fall das Spiel verloren. Orzels Elf spielte in ihrer gewohnten Form, doch leider sehr hart. Die Reserven beider Vereine trennten sich unentschieden. Slonsk 1. Jgdm. — Orzel 1. Jgdm. 3:1.

K. S. 09-Myslowitz — Iskra-Laurahütte 3:0 (0:0).

=s= Glaubte man, daß nach der Generalversammlung im K. S. Iskra-Laurahütte ein neuer Geist eintreffen wird, so täuschte man sich. Begonnen wurde das neue Vereinsjahr mit einer vernichtenden Niederlage, die sich die 1. Mannschaft von dem B-Ligaverein 09 Myslowitz einstecken mußte. Die Iskraer laborieren schon seit Monaten an einer Mannschaftskrise und werden sich wohl auch in der Folgezeit nicht erholen. Aussichten bestehen insofern nicht, als daß der K. S. Iskra über gar keinen Nachwuchs verfügt. Die augenblickliche Besetzung der 1. Elf ist katastrophal. Es wirken in der Mannschaft Spieler mit, die nie im Leben besser werden. Die gesamte Elf besteht aus Einzelspielern. Ein Spielsystem, ein fließendes Zusammenspiel besitzt die Mannschaft gar nicht. Es fehlen ihr Dirigenten. Sehr nachteilig sind die immerfortwährenden Umstellungen. Bei jedem Spiel sieht man andere Gesichter. Am letzten Sonntag war der sonst gute Verteidiger Schymik im Tor. In der Verteidigung sah man in diesem Spiel den alten Kämpen Lange und Thomanek. Der Letztere ist zu schwerfällig und äußerst unsicher in der Abwehr. Die Läuferreihe war in gewohnter Aufstellung, Böhm, Kasparek und Grzimotz. Der beste Mann war Bohn. Von Spiel zu Spiel schwächer spielt Grzymotz. Bei diesem scheint die Triumphzeit schon vorbei zu sein. Die Stürmerreihe ist der schärfste Teil der Mannschaft. Alle fünf Stürmer haben nicht die Qualifikation für eine 1. Mannschaft. Bregulla, der in den ersten zwei Spielen gut war, spielt jetzt unter aller Form. Rzychon, ein noch junger Spieler, spielt viel zu weich. Der Mittelstürmer Kandzia ist kein Sturmführer. Er geht wohl tüchtig ran, aber einen Angriff einleiten ist er nicht im Stande. Auch ist er für diesen Posten physisch viel zu schwach. Auf dem Halblinkenposten spielt Wollny ohne Kopf. Diesem Spieler fehlt das Ballstoppen gänzlich. Für Ledwon sprang Skopp ein, der ihn nur stellenweise vertrat. Wir wundern uns nur, warum Ledwon, trotzdem er zum Spiel erschien, nicht aufgestellt wurde. Will man denn diesem Spieler auch noch die Lust zum Spielen rauben? Wie schon oben erwähnt, bestehen vorderhand gar keine Aussichten auf eine Besserung der Elf. Die Sportleitung muß danach trachten, daß die Spieler Kucharczyk, Kiedon, Notlegel, Poremba und eventuell Machofski wieder ihre Fußballschuhe anziehen und die Reihen der Elf verstärken, denn ein anderer Ausweg ist nicht möglich. Sollten diese Fußballer in Zukunft mitwirken, so dürften auch wieder Erfolge zu erwarten sein. Auch das Publikum wird wieder dem Sportplatz zueilen. 09-Myslowitz stellte eine Mannschaft ins Feld, die dem Platzbesitzer in allen Teilen überlegen war. Die besten Leute waren die Innenstürmer, der rechte Läufer, linke Verteidiger und der Tormann.

Der Spielverlauf war in der ersten Halbzeit ein äußerst flotter. Gute Torgelegenheiten wurden auf beiden Seiten nicht ausgenützt. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause hatten die Nullneuner, die weit besser zusammenspielten, viel mehr vom Spiel und erzielten in gleichmäßigen Abständen drei schöne Tore. Die Tore schossen der Mittelstürmer 2 und der Halblinke 1.

Schiedsrichter Klosset hatte wenig Gelegenheit einzuschreiten.

Auf noch etwas möchten wir die Vereinsleitung des K. S. Iskra aufmerksam machen und zwar, daß Wettspiele, die um 2 Uhr angezeigt werden, auch pünktlich begonnen werden. Es macht wahrhaftig keinen Spaß, auf die Herren Spieler stundenlang zu warten.

Iskra 1. Jgdm. — 09-Myslowitz 1. Jgdm. 2:1 (1:0).

Generalversammlung im K. S. Slonsk-Laurahütte.

=s= Die hiesige K. S. Slonsk hält am kommenden Sonntag im Lokal Prohotta (früher Exner) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte, unter anderen auch die Neuwahl des Vorstandes fest. Die Mitglieder werden gebeten, zu der Vollversammlung pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. Beginn 9 Uhr vormittag. Anträge können beim Sekretär gestellt werden.

Am 15. Februar veranstaltet der K. S. Slonsk im Prohottaschen Saale auf der Schloßstraße einen Maskenball.

Die Boxervereinsfamilie wird immer größer.

=s= Die rührige Werbetätigkeit des Laurahütter Boxklubs bleibt nicht ohne Erfolg. Immer mehr neue Boxfreunde treten dem Verein bei, und vergrößern die Familie. Die Trainings, die jeden Dienstag und Freitag in der neuen Gemeindeturnhalle auf der Schloßstraße stattfinden, erfreuen sich eines guten Besuches. Dortselbst erfolgt auch die Aufnahme neuer Mitglieder. Weitere Aufnahmegesuche nehmen noch die Herren Matyssek und Stollorz entgegen.

Boxkampfabend in Laurahütte.

Kowollik und Bara die Sensation des Abends.

=s= Waren es am vergangenen Sonntag die Schwimmer, die die Laurahütter Sportgemeinde in Spannung brachten, so werden es am 16. Januar (Donnerstag) die Boxer sein, die die Aufmerksamkeit auf sich lenken werden. Bisher war Laurahütte an solchen Veranstaltungen noch recht arm und erst in der letzten Zeit macht sich ein Aufschwung der früher schlafenden Sportarten bemerkbar. Der neugegründete Boxklub will am genannten Tage einen Teil seiner jungen Talente auf die Probe stellen und wird sie in den Ring schicken. Wenn auch die Laurahütter keine gesamte Mannschaft ins Feuer schicken können, so werden sie doch dem interessierenden Sportpublikum schöne, spannende Kämpfe zur Schau bringen. Namhafte Boxer vom B. K. S. Kattowitz und 09 Myslowitz werden das Programm vervollständigen. Die Sensation des Abends dürfte das Zusammentreffen der beiden bekannten schlesischen Boxer Kowollik Laurahütte (Schlesischer Meister im Weltergewicht) und Bara (09 Myslowitz) sein. Letzterer steht zur Zeit in Hochform und wird dem Meister eine harte Nuß zum Knacken geben. Auch die übrigen Paarungen sind gut zusammengestellt, so daß volle Gewähr besteht, daß interessante Kämpfe vorgeführt werden. Die Kämpfe finden im Saale von „Zwei Linden“ in Laurahütte statt. Beginn ½8 Uhr abends. Als Ringrichter wird Herr Spiegelmann-Kattowitz fungieren. Die Paarungen sind folgende:

Papiergewicht: Moczko (B. K. S.) — Mikler (09 Myslowitz) Bonkow (B. K. S.) — Brause (09 Myslowitz).

Fliegengewicht: Biskup (B. K. S.) — Dyga (09 Myslowitz).

Bantamgewicht: Tkotz (09 Myslowitz) — Jendryssek (Laurahütte).

Federgewicht: Lagorski (B. K. S.) — Lison (Laurahütte).

Leichtgewicht: Wieczorek (B. K. S.) — Schönemann (Laurahütte); Mularczyk (09 Myslowitz) — Brzoska (Laurahütte).

Mischgewicht: Radwainski (B. K. S.) — Kliner (Laurahütte).

Weltergewicht: Bara (09 Myslowitz) — Kowollik (Laurahütte).

Mittelgewicht: Koscember (09 Myslowitz) — Suchannek (Laurahütte); Ulfig (B. K. S.) — Zedladzki (09 Myslowitz).

Halbschwergewicht: Ciba (09 Myslowitz) — Stollorz (Laurahütte).

Die Eintrittspreise werden recht mäßig gehalten werden, so daß es jedem einzelnen möglich sein wird, sich die vielversprechenden Kämpfe anzusehen. Erscheint in Massen!

Schlechtes Geschäft an den Wochenmärkten.

s. Seit einiger Zeit klagen die hiesigen Markthändler über sehr schlechte Umsätze an den Wochenmarkttagen. Der Betrieb an diesen Tagen wird immer schwächer und die Zahl der kaufenden Marktbesucher immer kleiner. Die Markthändler finden den Grund dafür in dem zu starken Hausierhandel und wollen gegen diesen protestieren.

Neue Autobuslinie Siemianowitz—Eichenau—Sosnowitz

o. In nächster Zeit soll auf der Strecke Siemianowitz—Eichenau—Rosdzin—Schoppinitz—Sosnowitz seitens des Zweckverbandes der Gemeinden der Wojewodschaft Schlesien eine neue Autobuslinie eröffnet werden. Die diesbezüglichen Ausschreibungen sind bereits erfolgt. Proteste können bis zu 14 Tagen nach Bekanntmachung der Angelegenheit im Kreisblatt eingereicht werden.

Aus dem Lager der Freien Sänger.

s. Die hiesige Sängergemeinschaft „Freie Sänger" hat für dieses Jahr ein umfangreiches Programm aufgestellt. Zunächst veranstaltet genannter Verein im Saale von Geißler in Bytkow am Sonnabend, den 18. d. Mts., einen Maskenball unter der Devise „Ein Maskenfest im Wiener Prater". Am 2. März soll gleichfalls im Geißlerschen Saale ein Kostümfest steigen. Für diese beiden Vergnügen sind die Vorbereitungsarbeiten bereits begonnen worden. Für Mitte Mai ist vom Linzer Gesangverein (Oesterreich) ein Chor der polnisch-oberschlesischen Arbeitergesangvereine nach dorthin eingeladen worden. Der Gastgeber feiert in diesem Monat sein 50jähriges Jubiläum. Bei diesem Konzert werden auch mehrere Sänger des Laurahütter Vereins mitwirken. Die große Jubiläumsveranstaltung findet in Wien statt. In Laurahütte werden die Freien Sänger zwei größere Konzerte veranstalten. Das Programm für diese beiden Veranstaltungen ist bereits fertiggestellt worden. Im Monat Juni wird im Bienhofpark ein großes Sommerfest abgehalten. Aus dem Programm ersieht man recht deutlich, wie rührig die Tätigkeit in dem Gesangverein ist.

Verzogen.

s. Herr Elektroingenieur Schaffer ist von hier nach Borsigwerk verzogen.

Auszahlung von Unterstützungen.

o. Die Auszahlung der Unterstützungen pro Monat Dezember an die Invaliden und Witwen der Arbeiter-Pensionskasse der Laurahütte erfolgt am Freitag, 17. Januar, von 7—10 Uhr, in den Räumen der Krankenkasse Laurahütte.

Von der St. Antoniuskirche.

=s= Die Innenarbeiten an der St. Antoniuskirche Laurahütte werden eifrig weiter fortgesetzt. Von Tag zu Tag bekommt das Innere ein schöneres Aussehen. Augenblicklich werden die eisernen Sockel unter dem Chor durch Kunstmarmor ersetzt. Auch an der übrigen Ausschmückung wird weiter gearbeitet.

Handwerkerverein Laurahütte.

=s= Wie in allen anderen Jahren, so wird auch in diesem der obige Verein mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit treten. Der an Mitgliedern reiche Handwerkerverein veranstaltet am 2. März im Uherschen Saale ein Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Die Vergnügen dieses Vereins sind im Orte sehr beliebt, so daß auch bei diesem der Saal voll besetzt sein wird. Verschiedene Ueberraschungen werden die Teilnehmer in die beste Stimmung versetzen. Adressen zu den Einladungen werden jetzt schon von den Vorstandsmitgliedern entgegengenommen. Das genaue Programm werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben.

Keine Konzession für das neue Kaffee auf der Schloßstraße?

=s= Das im Knappikschen Hause neu gebaute Kaffee ist schon soweit vergrößert worden, daß es in kurzer Zeit eröffnet werden kann. Leider soll dem Besitzer die Konzession zum Ausschank von Bier und Alkohol nicht erteilt werden, da sich in der nächsten Nähe die Kirche und eine Schule befindet. Zum Verkauf sollen nur alkoholfreie Getränke kommen.

Vom Radioklub.

o. Der Radioklub Siemianowitz hatte für Sonntag nachmittag die Radiovereine der Wojewodschaft zu einer Versammlung nach Kattowitz eingeladen. Zweck der Versammlung war die Gründung eines schlesischen Radioverbandes, welcher hauptsächlich ein energisches Vorgehen der Postbehörde gegen die unnützen Koppler und die Störungen durch Hochfrequenzapparate anstreben soll. Leider waren nicht alle Vereine der Einladung, welche durch den Kattowitzer Radio-Sender erfolgte, nachgekommen. Die Anwesenden beschlossen, einen Verband der schlesischen Radioklubs ins Leben zu rufen. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission gewählt, welche die Vorarbeiten durchführen soll. Dieser Kommission gehören an: Pronobis-Siemianowitz als Vorsitzender, Wlochowski-Bismarckhütte, Wenzel-Hohenlohehütte und Jastrzembski-Siemianowitz. Die endgültige Gründung wird in einer späteren Versammlung erfolgen.

Die Denkmalsprengung in Bogutschütz aufgeklärt

Ueber die Sprengung des Aufständischendenkmals in Bogutschütz meldet der Polizeibericht: „Im Laufe der polizeilichen Untersuchung über die Denkmalsprengung in Bogutschütz wurde festgestellt, daß der Attentäter Boleslaus Dyszy, geboren am 7. November 1896 in Sosnowitz ist. Derselbe ist ledig und wohnte in Bogutschütz, Markiefkastraße. Dyszy ist sofort nach dem Attentat flüchtig geworden und im Zusammenhange mit seiner Flucht wurde einige Stunden später seine Verfolgung aufgenommen. Im Verlaufe der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß Dyszy die schlesische Wojewodschaft verlassen und nach Zeugenaussagen bereits am 6. Januar illegal die deutsche Grenze überschritten hat. In Beuthen meldete sich Dyszy in dem dortigen Polizeiamte und unter Berufung auf seine Zuneigtheit zum Deutschtum, gab er an, daß er das Aufständischendenkmal in Bogutschütz aus Rache für die schlechte Behandlung, die ihm von polnischer Seite zuteil wurde, in die Luft gesprengt hat. Dyszy wurde in den Polizeiakten als wiederholt vorbestraft notiert. Zuletzt hat er wegen Diebstahl im Kattowitzer Gefängnis eine längere Gefängnisstrafe verbüßt u. wurde am 4. Dezember 1929 entlassen. In den Jahren 1916 bis 1918 diente Dyszy bei der deutschen Armee. An den schlesischen Aufständen hat Dyszy nicht teilgenommen, auch betätigte sich der Betreffende im polnischen Vereinsleben nicht und gehörte keiner polnischen Organisation an; am politischen Leben nahm er auch nicht teil.

Neben Dyszy sind noch zwei weitere Personen verdächtigt, an dem Attentat beteiligt gewesen zu sein, die dem Täter dabei behilflich waren. Es sind das ein Bergarbeiter und ein Arbeitsloser, die ebenfalls in den Polizeiakten als wiederholt Vorbestrafte notiert sind. Beide wohnen in Bogutschütz und wurden am 4. Januar angehalten und den Gerichtsbehörden zugeführt. Auch diese Beiden gehörten keiner polnischen Organisation an und nahmen am öffentlichen Leben keinen Anteil."

Soviel der offizielle Polizeibericht, der sich auf die festgestellten Tatsachen bei der Untersuchung stützt. Nur hinsichtlich der Aussagen des Haupttäters Dyszy auf dem Polizeiamte in Beuthen stützt sich der Bericht auf Zeugenaussagen, denn die polizeiliche Untersuchung konnte sich nur auf das in unserer Wojewodschaft vorliegende Tatsachenmaterial stützen. Was die deutschen Behörden in Beuthen festgestellt haben, das werden wir erst später erfahren. Auffallend dabei ist nur die Tatsache, daß der offizielle Bericht von der Ueberschreitung der Grenze am 6. Januar spricht, während die Helfer Dyszys bereits am 4. Januar verhaftet werden konnten. Daraus ersieht man, daß sich Dyszy noch mehrere Tage nach dem Attentat in Bogutschütz, bezw. in der Wojewodschaft aufgehalten hat. Die Sache braucht also eine weitere Aufklärung.

Im Kino Apollo

gehen ab Dienstag bis Donnerstag zwei große, imposante Filmschlager über die Leinwand, und zwar „Der Sträfling von Stambul". Filminhalt: Thomas Zezi wird infolge verschiedener Strafsachen im Gefängnis zu Stambul eingekerkert. Obwohl er die sträflichen Handlungen mit seinen Kameraden Vlastos und Manopolus ausgeübt hatte, verrät er dieselben nicht, so daß die Strafe ihn allein ereilt. Die in Freiheit befindlichen Kameraden zeigen sich ihm gegenüber sehr undankbar, indem sie sowohl seine Wohnung nebst Einrichtung an sich nehmen, als auch seine Frau zu ihrer Geliebten stempeln. Nach Abbüßung der langen Gefängnisstrafe will Zezi ein neues ehrliches Leben beginnen und heiratet in dem Glauben, daß seine frühere Frau indeß gestorben ist, die arme Hilda Wollwahrt, mit der er sich nach seiner Heimat begibt. Wie groß war jedoch sein Erstaunen, als er in seiner Wohnung seine einstmalige Frau mit seinen früheren Kameraden vorfindet, die in seiner Abwesenheit sein in der Inflationszeit erworbenes Gut vergeudeten. Voller Wut weist er allen die Tür. Wohl hatte er sich damit seiner lästigen Kameraden entledigt, aber lange noch nicht seiner ersten Frau, die wegen der Doppelehe auf Rache sinnt. Zezi versucht mit einer Abfindungssumme über die Doppelehe ihr Schweigen zu erwirken, doch alles vergebens. Seine zweite Frau Hilde war von alledem nicht informiert. Wohl wissend, daß eine diesbezügliche Nachricht auf Hilde niederschmetternd wirken wird, begibt sich die erste Frau zu Hilde und erzählt ihr, nicht gerade in schonender Weise, von der Doppelehe Zezis. Zezis erste Frau erpreßt für die Einwilligung in die Scheidung eine hohe Entlohnung, Hilde dagegen macht ihrem Leben durch Gasvergiftung ein Ende. — Ferner als 2. Filmbombe „Der Ueberfall auf den Südexpreß". Ein Unterweltdrama, geladen mit Spannungen und Ueberraschungen. Kampf zwischen den dunklen Elementen, den Eisenbahnplünderern und Räubern mit der Polizei, Revolver- und Maschinengefechte. Der unermüdlichen Polizei gelingt es in letzter Stunde, den Räubern eine größere Goldsendung zu entreißen und die Banditen nach schwerem Kampf unschädlich zu machen. Eine schöne Frau im Mittelpunkt. — Ab kommenden Freitag: Das Geschlecht in Fesseln, ein Film von der Sexualnot der Gefangenen. — Ab nächster Zeit: Das grandiose Filmwerk, der gewaltigste Weltfilm „Die Arche Noah". Man lese das heutige Inserat!

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 15. Januar 1930.

1. hl. Messe für verst. Julianne und Viktor Kacinski und Eltern beiderseits
2. hl. Messe für ein Jahrkind aus der Familie Banduch.
3. hl. Messe zum hlgst. Herzen Jesu für erhaltene Gnaden auf die Int. Palion.

Donnerstag, den 16. Januar 1930.

1. hl. Messe für verst. Johann und Marie Bochynek, zwei Söhne und Tochter.
2. hl. Messe für verst. Marie Leschik, Paul Dronia, Klara und Karl Joniec.
3. hl. Messe für alle armen Seelen im Fegfeuer.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 15. Januar 1930.

6 Uhr: für verst. Otto Schikora.

6½ Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf eine bestimmte Intention.

Donnerstag, den 16. Januar 1930.

6 Uhr: für verst. Marie Drobik.

6½ Uhr: für verst. Andreas und Franziska Scheja, Valentin und Alexander Simirski, Johann Glombik, Adalbert Plewnia, Verwandtschaft beiderseits und alle verlassenen Seelen.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 15. Januar 1930.

Jugendbund.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

